

angebracht werden, auch Chöre. In Cöln hat sich die Bezeichnung »Doxal« erhalten.

Emporen sind in Deutschland seit frühromanischer Zeit vorhanden. In England findet man sie gar nicht.

Sie waren gewölbt oder aus Holz hergestellt. Ein reizvolles Beispiel einer solchen hölzernen Empore bietet die Kirche zu Pipping (Fig. 487¹⁸⁹⁾.

Fig. 486.



Taufbecken in der Reinoldikirche zu Dortmund¹⁸⁸⁾.

198.
Orgeln.

Schon *Theophilus* beschreibt in seiner »*Diversarum artium schedula*« den Orgelbau. Die Orgeln sind seit frühen Zeiten im Gebrauch gewesen, aber nur von kleinen Abmessungen. 1292 wird über eine Orgel für das Strafsburger Münster wie folgt berichtet: »*Anno Domini 1292 . . . Item eodem anno comparavimus organas, que constabant quingente libre Argentinensis monete. Eodem tempore fuerunt procuratores fabricae Lucas miles et Ellenhardus maior prope monasterium. Et magister Guncelinus de Frankenfort paravit predictas organas*«¹⁹⁰⁾.

Erst gegen Ende des XV. Jahrhunderts wuchsen sich die Orgeln zur heute

¹⁸⁹⁾ Nach: Wiener Bauhütte etc.

¹⁹⁰⁾ Siehe: *Ellenhardi Argentinensis Annales in Monum. Germ. hist. Script. XVII.* Hannover 1861. S. 103.